

Lausanne, 19. November 2020

PRESSEMITTEILUNG

Impfung gegen Covid-19: Experten erarbeiten Vorschläge für den Einsatz in der Schweiz

Die Ankündigung mehrerer Impfstoffe, die gegen Covid-19 wirksam sind, gibt Hoffnung auf ein Ende der Pandemie. Währenddessen müssen die Gesundheitsbehörden vorausschauend für ihren Einsatz wegweisende Entscheidungen treffen. Unisanté brachte Experten aus der ganzen Schweiz zusammen, um Bereiche zu identifizieren, in denen es einen Konsens gibt, an dem sich die Behörden bei der Einführung eines oder mehrerer Impfstoffe orientieren können. Die Experten schlagen den Einsatz von Impfstoffen mit nachgewiesener Sicherheit in mehreren Phasen vor, je nach Risikofaktoren. Der Impfstoff sollte auf ärztliche Verschreibung von der Grundversicherung übernommen und es sollte besonders darauf geachtet werden, Impfskeptiker zu informieren.

Während die Welt aufgrund der Covid-19-Pandemie vor einer beispiellosen Gesundheitskrise steht, haben mehrere Unternehmen angekündigt, dass sie einen wirksamen Impfstoff zur Verhinderung der Infektion entwickelt haben. Bis heute befinden sich mindestens zehn Impfstoffkandidaten in klinischen Studien der Phase 3. Die Markteinführung eines Impfstoffs gegen Covid-19 ist daher nur eine Frage von Monaten. Während Barriere-Massnahmen die Ausbreitung von SARS-CoV-2 erfolgreich verlangsamen können, ist ein Impfstoff, der vor der Infektion schützt, ein unverzichtbares Mittel um die Pandemie zu beenden.

Welche Strategie sollte für die Einführung eines solchen Impfstoffs gewählt werden?

Bevor die ersten Impfstoffe Anfang 2021 verfügbar werden, müssen die Gesundheitsbehörden wegweisende Entscheidungen für deren Bereitstellung treffen: Welcher Schwellenwert für die Wirksamkeit ist akzeptabel, um einen Impfstoff einzuführen? Welche Gruppen haben Vorrang für eine frühzeitige Impfung? Welche Strategie sollte für die Bereitstellung und Gabe eines oder mehrerer Impfstoffe gewählt werden? Welche Strategien könnten die Akzeptanz von Impfstoffen verbessern?

Konsens von 65 Experten aus dem ganzen Land

Um die öffentlichen Stellen bei diesen wichtigen Entscheidungen zu unterstützen, hat Unisanté in einem Delphi-Konsensusverfahren mit 65 Experten aus der ganzen Schweiz zusammengearbeitet. Dieses Verfahren besteht darin, einem Expertengremium in mehreren Runden Fragen zu einem Thema zu unterbreiten, bis ein begründeter Konsens erreicht ist, der die zu treffenden Entscheidungen untermauert. Um Interessenkonflikte zu vermeiden, wurden Experten aus den Gesundheitskommissionen des Bundes und der Kantone ausgeschlossen. Zwei Runden im Oktober und November reichten aus, um unter den 65 Fachleuten aus den Fachgebieten Impfkunde / Infektionskrankheiten, Familienmedizin, Public Health, Kinderheilkunde, Gynäkologie, Ethik, Soziologie, Innere Medizin, Geriatrie und Pharmazie einen Konsens in mehreren Punkten zu erzielen.

- **Bestätigte Sicherheit des Impfstoffs**

Die Experten einigten sich auf eine Schwelle für die Wirksamkeit und Sicherheit eines Impfstoffs gegen Covid-19. Ein Impfstoff sollte nur dann eingesetzt werden, wenn seine Sicherheit durch eine abgeschlossene Phase-3-Studie mit einer Nachbeobachtungszeit von mindestens 3 Monaten bei mindestens 30.000 Teilnehmern bestätigt wird. Alle Arten von Impfstoffen mit nachgewiesener Wirksamkeit und Sicherheit sollten akzeptiert werden.

- **Bereitstellung in Phasen entsprechend Risikofaktoren**

Die Experten schlagen eine stufenweise Einführung vor: Erste Priorität sollte die Impfung von Angehörigen der Gesundheitsberufe in der ersten Linie und von Menschen ab 65 Jahren mit Risikofaktoren haben. In einer zweiten Phase würden Personen ohne Risikofaktoren im Alter von 65 Jahren und darüber sowie Personen mit mindestens einem Risikofaktor im Alter von 18 bis 65 Jahren geimpft. Die dritte Phase würde sich auf unverzichtbare nicht-medizinische Arbeitskräfte und, falls ausreichende Sicherheitsdaten vorliegen, schwangere Frauen konzentrieren. Auch abwehrgeschwächten Patienten sollte eine Impfung angeboten werden. Letztendlich sollten so viele Personen wie möglich geimpft werden. Eine flächendeckende Impfung von Kindern und Jugendlichen ist jedoch nicht eine hohe Priorität.

- **Management der Impfungen**

Bezüglich der Rückerstattung eines COVID-19-Impfstoffs empfehlen die Experten, dass dieser auf ärztliche Verschreibung durch die Grundversicherung übernommen wird. Im Rahmen von nationalen oder kantonalen Impfkampagnen sollten Impfstoffe kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

- **Informationen für Impfskeptiker**

Um die Akzeptanz von Impfstoffen in der Bevölkerung zu fördern, empfehlen die Experten, dass das Bundesamt für Gesundheit Mittel bereitstellt, um die Kommunikation in den sozialen Medien zu analysieren. Darüber hinaus sollten die Angehörigen der Gesundheitsberufe eine spezielle Schulung erhalten, wie über einen Covid-19-Impfstoff aufgeklärt werden kann, mit besonderer Aufmerksamkeit bei Personen, die zögern, ob sie sich impfen lassen sollen.

Impfpflicht, Anreize: Experten sind geteilter Meinung

Die von Unisanté befragte Gruppe von Wissenschaftlern war sich in mehreren Punkten uneins. Sollten insbesondere Personen mit bestätigter oder vermuteter Infektion geimpft werden? Sollte das Bundesamt für Gesundheit positive Anreize schaffen, um die Impfung in der Bevölkerung zu fördern? Oder sollte es im Gegenteil negative Anreize einsetzen, um die Impfbereitschaft zu erhöhen? Und schliesslich: Sollte die Impfung für Personen, die bestimmte Tätigkeiten ausüben, wie z.B. Angehörige der Gesundheitsberufe in der ersten Linie, obligatorisch sein? In diesen Bereichen konnten die Experten keinen Konsens erzielen.

Kontakt:

Prof. Blaise Genton, Leiter Impfungen und Reisemedizin, Unisanté

Email : blaise.genton@unisante.ch

Tel. : 079 556 58 68

Emilie Jendly, Kontakt für Medienarbeit, Unisanté

Email : emilie.jendly@unisante.ch

Tel. 079 556 98 41